Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 50

Artikel: Rund um den Frieden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rund um den Frieden

Ein frisches Griedenshoffen Jog ein in unser Herz: Man frägt sich, wird's zu Weihnacht, Im Seber oder März? Es ist zwar Stillstand — Rückschritt, Doch nur in Griedenszeit: Der kleinste Waffenstillstand Ist Riesenfortschritt heut'. Man frägt, man hofft, man sehnt sich Im Land und in der Stadt Nach einem Stückchen Grieden Und wär's auch — separat.

Doch stimmt dies nur im Osten, Im Westen ist's nicht so: Dort gibt zur Zeit den Ton an Chormeister Clemenceau; Und Tony Roche samt Unhang, La Guisse und Courvoisin, Genf und Laufanne betonen: "'s ist lang noch nicht la fin!" Des Frieden-Wilsons Bolschaft Gieng feurig ins Geblüt, Und schließlich: "Wit vom Gschütz git" Meist "alti Kriegerslüt."

Der Wassermann

Das war der wahre Wassermann Der brünzelt in die Släsch, verhaust als Medizin alsdann Gein sauberes Gewäsch.

Und sei ein Arops so dick und schwer Und wie ein Mühlstein rund -Wer sich auch wasche mit dem Schmer, Der werd' davon gesund.

Man hat den Wie-Wau-Wassermann Bald auf der Tat ertappt Und hat dem Bri-Bra-Brungermann Die Beute weggeschnappt.

Das dünkt mich hart. Von wegen weil Es ein Exemplum war: Hätt' man nicht gar so große Eil — Der Sall war offenbar:

Mit Beugnis und mit Beugnis wär Der Mann gekommen bald, Wie er geholfen kreuz und quer -Doch, ach, da kam das Halt:

Jum Ehrenbürger wär er noch Geworden irgendwo Weil Geld nicht stinkt. Der Arach jedoch Der kam zu früh. O, o!

Die Polizei tut, was sie kann. Und dennoch und jedoch: Schmiert der die Leute nicht mehr an, Tuns hundert andere noch!

Die Jusqu'auboutisten

Noch reiten sie auf hohen Rossen Ihr Steckenpferdchen virtuos: Sür sie ist der Frieden — geschlossen, Ohne sie mar' der Grieden - los! Gui

Müßige Gedanken

Wer Siegel ausladet, soll sich nicht über seine roten hände ärgern.

Cleber Mißerfolge brauchst du dich nicht 3u ärgern, ärgere dich lieber über deinen Bater, der letten Endes allein daran schuld ist.

Bei der zunehmenden Teuerung wird bald der Sünfliber nicht mehr als unsittliches Geldstück betrachtet werden.

*

Michts ist so fein gesponnen, es kommt doch über die Schweizergrenze.

* * Die größte Gewalt über die "Massen" hat heute der Linooperateur.

Briefkasten der Redaktion



Junger Politifer. Man hört sogar, daß Bundesrat Schultheß sich dahin geäußert hat, die Einschränkung der Zagespresse müsse bis auf 50% getrieben werden. Den Einwand, daß daraustin eine große Sahl von Setzen, Buchdruckern, Redakteuren. Journalisten und Berlegern brollos würde, entkrästigte der große Molitiker damit daß er

Redakteuren. Journalissen und Berlegern brotlos würde, entkrästigte der große Wolfiker damit, daß er sagte, man-drauche jebt zum Golzfällen biele Arbeitskräse. Das war vielleicht als Wit gemeint. Wie wäre es aber, wenn das Schweizeroolk, das diesen hohen Gerrn bezahlt, von ihm verlangte, daß er im Interesse des Gtaates Kartosseln pflanze? Aicht etwa aus Schikane. sondern lediglich deswegen, well die Kartosseln in seinem Acker ganz gewiß sehr groß werden müßen.

Konservativer in Bern. Sie regen sich aus, weil das Post- und Eisenbahndepartement beantragt, es solle bei den Berkehrsanstalten sowie in den übrigen eidgenössischen Wetrieben die Wierundzwanzisstundenzählung eingesührt werden und schreiben dazu: Viel gescheiter wäre es, es würde in den eidgenössischen Zetrieben eine einzige Alrbeitsstunde pro Zag mehr gezählt. Wir würden Ihnen gern recht geben, aber was nüht uns eine einzige Alrbeitsstunde? Urbeitsstunde?

Arbeitsslunde?

6. W. in Jürich 4. Der Abstimmungsautoma ist eine glänzende Ersindung. Ihr Einwand, daß er vielleicht zur Verwässelten unserer demokratischen Prinzipsen beitragen könnte, ist natürlich nicht slichhaltig. Was soll denn hier noch zu verwässern sein? Wie einzige Schwierigkeit bestend noch fähig wäre. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, meinen wir, dem Stimwoleh den Zetrieb diese Alpparates, auch wenn er noch so einsach ist, zu explizieren. Man kann in dieser Kinsicht die Ansprücke, die man an die Alugheit seiner Mitmenschen stellt, nicht niedrig genug schrauben.

Cheaterfreund. Sott, beim Theater kommt manches vor, was nicht ganz koscher ist. Es sickert hie und da etwas durch. Das ist ein altes Erbübel des Thespiskarrens, Zessen wohl nie — und noch schlechter kann es nicht werden.

nicht werden.

A. G. in Sa. Gehen Gie nun, wer recht hatte? Gie haben sich immer so eressert und konnten sich nicht genug darin tun, Lenin und Trotzi aussichtslose Utopisten zu nennen. Aun, wo Gie hören, daß ihnen nächstes Jahr

der Friedenspreis der Aobelflistung winkt, wird sich hof-fentlich auch Zhre materialistische Aöhlerseele mit diesen beiden gemeinnühigen Menschen aussöhnen,

Datriot. Aein, wir haben unsern General nicht vergessen. 21ber wir zogen es vor zu schweigen, anstatt geschmacktos zu werden. Wenn wir es nun auch mit ihm verdorben haben sollten, trössen vor uns; denn wir halten es mit einem unserer hossungsvollen Dichter, der von unsern Allermächtigsten, menn auch in anderm Sinne, einmal so geschmacktvoll geschrieben hat:

Gein ungeheures Ungesicht erschreckt uns nicht.

Uebrigens, so ganz ungeheuer haben wir das Angesicht unseres behäbigen, sumpenrauchenden Generals

s. A. in St. G. Ja, ja, bis wir nun den richtigen Mann, das heißt densenigen, der sich allen Achgessionen und Longessiochen der Parteien angupassen vermag, in die hohe Sieben ausgenommen haben, wird über diese Thema nicht zu reden sein. Bielleicht aber melden Siesich nach Aeujahr noch einmal. Wir wissen viele, die sich dafür interessieren würden.

sich nach Aeujahr noch einmal. Wir wissen viele, die sich dafür interessieren würden.

Geschmacksathlet in Bern. Es sind eben nicht alle Aensichen, besonders nicht alle unsere Landsleute, so takt- und geschmackvoll wie Sie. Die Nachricht, daß ein Aesse won Zundesrat Idor sich der französsischen Sossischaft in Bern hat attachieren lossen, hat dieser noch keine Besätigung ersahren. Ihre etwas pikante Brage, ob wir uns eine derartige Provokation werden gesallen lassen, ist infolgedessen noch etwas versählt. Im Berrauen aber wollen wir Ihnen solgendes mitteilen: Gesett den Ball, es wäre wirklich wahr, verlassen Sied darauf, wir werden uns auch dies gefallen lassen. Neugieriger. Was die Engländer mit den 700 Xlavieren ansangen, die sie den stätt haben? Natürlich werden diese modernen Bolterinstrumente zur nächsten großen Ossenschaft, und zwar gedenkt man, wie man uns an absolut informierter Stelle versichert, ebensoiele Zanks auszurüßen, von denen jeder mit einem dieser Alaviere versehen werden soll. Dann wird gegen die deussche uns den persehen werden soll. Dann wird gegen die deusschen Wennen alsaan die Neuslichen Nooks gleichzeitig die neuessen, zu diesem Iwock komponierten Gern berühmter stutristlicher Nußker gespielt werden. Wenn alsdann die Deutschen nicht schleunigst davon lausen, wird, man sied werken serhandlungen einlassen.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Gelnau 1283. Druck und Berlag: Jean Grey, Bürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.



Der kluge Richter

Imei Männer firitten fich lang herum; ein jeder nannte den andern dumm.

Gie stritten bis tief in die Nacht hinein: denn jeder wollte der Alugere fein.

Und schließlich entstanden aus diesem Streiten Siebe und andere Tätlichkeiten.

Worauf sie beide zum Kadi laufen. um sich gerichtlich herumzurgufen.

Mun foll der Richter die Grage entscheiden: Welches ist der Gescheitere von beiden?

Er rauft sich lange sein spärliches Saar . . . Auf einmal ruft er: "Jeht ist es mir klar!

Der Alügere ift der, der den Sortschritt erkennt und die Beste der Lampen, die Tungsram, brennt.





Champagne Strub

